Inhalt

Abkürzungsverzeichnis……9

Einleitung……11

Teil I: Analytische Zugänge und Konsequenzen für den eigenen Forschungsprozess……...15

1 Bezugsrahmen Migration……15

1.1 Eckpunkte der theoretischen Diskussionen um das Phänomen Migration……16
1.2 Besonderheiten des ‚Einwanderungslandes Deutschland'. Von der Defizit- zur Kompensationsperspektive……....21
1.3 Zwischenbetrachtung und weitergehende Überlegungen……...27
1.4 Migration aus der (ehemaligen) Sowjetunion……..28
1.4.1 Aufklärende Aussiedlerforschung am Rande der Migrationsforschung……..29
1.4.2 Sowjetische Herkunft und ‚Integrationsprobleme der Aussiedler'……30
1.4.3 Neue Forschungstendenzen – neue Sichtweise?.....34
1.4.4 Jüdische Migration. Sensibles Thema – besondere Forschung?.....35
1.5 Zur Reflexion der Bezeichnungen der Migranten und Migrantinnen aus der (ehemaligen) Sowjetunion……..38
1.5.1 Irritation 1: Deutsche Volkzugehörige und ihre Rückkehr in die Heimat……39
1.5.2 Irritation 2: Spätaussiedler? Russlanddeutsche?.....40
1.5.3 Irritation 3: Kontingent (plus minus) Flüchtlinge?.....41
1.5.4 Irritation 4: Jüdisch. Volkszugehörigkeit und/oder Konfession?.....43
1.5.5 Irritation 5: Deutsch? Jüdisch? Russisch?.....45
1.6 Zwischenfazit…… 46

2 Bezugsrahmen Ressourcen……..49

2.1 Ressourcen auf der individuellen Ebene……49
2.2 Ressourcen auf der gesellschaftlichen Ebene……..53

2.3 Weitere analytische Zugänge……..58
2.3.1 Migration außerhalb der Defizitperspektive……...58
2.3.2 Migration, Ressourcen und Biographieforschung……..63
2.4 Analytischer Rahmen und Forschungsperspektive…….65

Teil II: Untersuchungsdesign……...67

3 Methodologische und methodische Vorgehensweise…….67

3.1 Methodologische Verortung……...68
3.2 Methodisches Vorgehen…….69
3.2.1 Biographische Akteure und Datenerhebung……...70
3.2.2 Theorieorientierte Fallrekonstruktion als Auswertungsverfahren……..74
3.3 ‚Gemeinsamer Migrationshintergrund' und die Fremdheit im Forschungsprozess…….80
3.3.1 Herausforderung: gemeinsame Sprache……..81
3.3.2 Herausforderung: Aufwachsen in der Sowjetunion……...81
3.3.3 Herausforderung: Zugehörigkeit zur russischen Dominanzkultur…....82
3.3.4 Herausforderung: eigene Migrationsgeschichte……83

Teil III: Empirie……..85

4 Alina Kleve: *„Aus der Not eine Tugend machen"*……85

4.1 Einstieg in die Lebensgeschichte……...86
4.2 Alina als Teil der Herkunftsfamilie……87
4.2.1 Kindheit in der sibirischen Werkarbeitersiedlung……..92
4.2.2 Zentrales Thema der Adoleszenz – Krankheit des Vaters……..95
4.2.3 *„Ich wollte nähen, unbedingt nähen."* Berufswahl und Berufsausbildung……98
4.3 Alina als Teil der Familie mit dem Ehemann Anton……....100
4.3.1 Die Geschichte vom deutschen Opa……101
4.3.2 Sowjetisches Frauenbild: Arbeiterin und Mutter……..105
4.3.3 Familienleben unter dem Druck der ökonomischen Knappheit……....106
4.3.4 Migrationsentscheidung……...111
4.4 Alina als Teil der nach Deutschland migrierten Familie……...113
4.4.1 Tradierter Migrationserfahrungshintergrund in Antons Familie……..114
4.4.2 Ausreise und der *‚Alptraum'* der Migrationsrealität……118

4.4.3 Das erste Jahr nach der Einreise. Aufbau unterstützender Netzwerke...122
4.4.4 Umgang mit Mehrfachbelastungen in der Migrationssituation……....125
4.4.5 Einstieg in das Bildungssystem……127
4.4.6 Aktivitäten im Tanzsportverein……131
4.4.7 Bewältigung der innerfamiliären Spannungen……..132
4.4.8 Nutzung von Netzwerken bei beruflichen Veränderungen….....133
4.5 Zusammenfassung……134

5 Komparative Analyse…….139

5.1 Familie und Familienzusammenhalt als Ressource……...139
5.1.1 Repressionserfahrungen der Eltern……....140
5.1.2 Assimilationstendenz als Familienstrategie……...143
5.1.3 Orientierung an Bildung……...145
5.2 Permanenter ökonomischer Mangel und Selbstverständlichkeit im Umgang mit Mehrfachbelastungen……..147
5.3 Karriereverwirklichung als zentraler Lebensentwurf……....148
5.4 Migrationssituation und Ressourcenmobilisierung……..151
5.4.1 Fortsetzung der Assimilationstendenz……..153
5.4.2 Übertragung von Bildungs- und Professionsressourcen……....154
5.4.3 Konservierung und Verlust von Ressourcen……157
5.4.4 Überanpassung als Reduktion von Möglichkeiten……....158
5.5 Großfamiliäres Netzwerk……160

6 Tamara Sokolina: „Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich ein Fenster“……...163

6.1 Tamaras Herkunftsfamilie…...172
6.1.1 Jüdisch-russische Verzahnung als biographische Kontinuität……..174
6.1.2 Akademische Bildung – zentraler Wert der Familie……178
6.2 Heirat und Bewältigung der neuen Lebenssituation…….....184
6.3 Familienleben wird zum Mittelpunkt des Lebensentwurfes.....189
6.4 Fortschreitende Einschränkungen der Lebensgestaltung und die Migrationsentscheidung……...193
6.5 Scheidung und Emanzipation der Lebensführung……....197
6.6 Zusammenfassung……201

7 Diskussion der Forschungsergebnisse……..205

7.1 Ressourcen in der Migration……205
7.1.1 Familie als Ressource im Migrationsprozess……....206
7.1.1.1 Familienzentrierter Lebensentwurf individueller biographischer Akteure……206
7.1.1.2 Familienverbundenheit als kollektive Familienstrategie……..208
7.1.1.3 Familienressourcen in der Migration……....210
7.1.2 Erfahrungen im Umgang mit Mehrfachbelastungen……212
7.1.3 Assimilierungsstrategie ethnisch stigmatisierter Gruppen……....215
7.1.3.1 Formelle Anpassung an die herrschenden Normen……....216
7.1.3.2 Tabuisierung vorhandener Diskriminierungserfahrungen……....217
7.1.4 Netzwerkkompetenz und problematische Lebenssituationen……....219
7.2 Migration als Ressource zur Entfaltung biographischer Potenziale….222
7.2.1 Migration und Verwirklichung beruflicher Aspirationen……..222
7.2.2 Migration und Freisetzung von Ressourcen……..224
7.3 Schwierigkeiten des Ressourcentransfers in der Migration……..225
7.4 Transferenz der Lebenserfahrungen……228

Teil IV: Schlussbetrachtung und weiterführende Perspektiven……....231

Bibliographie……..239

Transkriptionszeichen……263

Genogrammsymbole……..264

Transliterationsregeln……265

Auflistung der Abbildungen……....267

Auflistung der Exkurse……....268

http://www.springer.com/978-3-658-13663-5

Migration – Ressourcen – Biographie
Eine Studie über Zugewanderte aus der ehemaligen Sowjetunion
Metz, M.
2016, XIII, 254 S. 7 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-13663-5